

Sinnliches Laatzen

Die Region ist Heimat für mehr als 1,1 Millionen Menschen. Doch mehr als mit einer abstrakten Gebietskörperschaft identifizie-

ren sich die Bürger mit ihrem Ort, ihrem Dorf, ihrer Nachbarschaft, in der sie leben. In der großen Serie „So lebt die Region“ stellt

die NP die 20 Städte und Gemeinden rund um Hannover vor und ist immer freitags live vor Ort. Diese Woche: Laatzen.



Seit elf Jahren hat die Stadt ihren eigenen Erlebnispark

VON ANN-KATRIN PASKE

LAATZEN. Wellen schlagen an den Rand, Wasser spritzt, ein Summen breitet sich aus. Es ist, als würde die Erde beben. Doch das Wasser vibriert nicht etwa in einem See, sondern in einer Klangschaale. Auf deren Rand in gleichmäßigem Rhythmus 34 Fäuste schlagen. „Das ist ja richtig genial, dass das Wasser so vibriert“, sagt Thomas Dietmar und hält seine Hand in die Schale, „man spürt und hört es richtig.“ So soll es sein – der 49-Jährige und seine Familie sind mittendrin im sinnlichen Begreifen, mittendrin im Laatzen Park der Sinne.

Dafür, dass sie nicht nur hören, fühlen, riechen, schmecken und sehen, sondern auch verstehen, ist Margret Saxowsky da. Die Leiterin der städtischen Umweltbehörde und Geschäftsführerin des Fördervereins „Park der Sinne“ führt die 16 Besucher über das sieben Hektar große Gelände. Und weiß natürlich was über die Anfänge zu erzählen. „Der Landschaftspark ist 2000 zur Expo entstanden. Zuvor war hier eine Mülldeponie“, sagt die Führerin und blickt in erstaunte Gesichter, „nachdem sie zugeschüttet worden war, haben Ponys darauf gegrast, während der Messe war es ein Parkplatz.“

Ein schöner Deckel

Beim Spaziergang auf den Wegen, die 19 Erlebnisstationen verbinden, ist kaum zu glauben, dass es hier mal anders ausgesehen hat. Dem hannoverschen Garten- und Landschaftsarchitekten Hans-Joachim Adam ist es zu verdanken, dass unter anderem Spielwald, Labyrinth und ein kleines Amphitheater entstanden sind. Saxowsky sagt lächelnd: „Wir haben einen schönen Deckel auf die Deponie gesetzt.“ Für seinerzeit acht Millionen Mark.

Während sie noch erzählt, haben die Kinder etwas Besonderes entdeckt: zwei begehrte Insektenaugen-Skulpturen mit je 120 Glaslinsen. Cord (5) und Caroline (8) müssen sofort gucken, wie es innen aussieht. „Alles drum rum ist näher dran“, ruft Caroline. Das macht die anderen neugierig. Nach und nach verschwinden alle Oberkörper in den überdimensionalen Augen.

Duftende Kräuter

Weniger spektakulär, dafür aber „duftet“ ist der Kräutertisch. Die Gruppe schnuppert an Lavendel, Pfefferminze und Salbei und probiert, wie die Kräuter schmecken. Gute Gerüche gibt es auch am „Ort der Idylle“. Um einen Teich mit Seerosen und Schilf gruppieren sich Margeriten, Chrysanthemen und Frauenmantel. „Zu jedem Garten gehört eben auch eine Wasserstelle“, sagt Saxowsky. Entspannung pur für Erwachsene. Aber die Kinder suchen „Action“.

Gut, dass sie gleich wieder in Bewegung sind – auf dem Steinigen Weg. Sie überlegen nicht lange: Schuhe aus und rauf. Über grobe Kiesel, gebrochene Sandsteinplatten, Pflastersteine und Holzbohlen. Während die Jüngsten keine Probleme haben, zielen sich die „Großen“. Einzig Heike Kistenmacher traut sich barfuß auf unebenes Gelände: „Dieser Weg gefällt mir am besten.“

Trotzdem hängen die Kinder sie ab. Denn sie haben ein Ziel: den nicht weit entfernten Spielwald mit dickem Eichenstamm und Tauen zum Balancieren und Bäumen zum Klettern und Verstecken. „Der Märchenwald ist am besten“, sagt Caroline. Das finden auch die Eltern. Sie haben die Quelle entdeckt, die sich hier als kleiner Bachlauf zwischen Felsen schlängelt – und einen Moment Pause.



UNGEWÖNLICHER BLICKWINKEL: Cord (5) steht mitten in einem Insektenauge. 120 Glaslinsen machen es möglich, die Sichtweise eines Insekts nachzuspüren. Spannend, nicht nur für Kinder.

Fotos: Reinhardt

Öffnungszeiten


Führungen für drei Euro

Der Park der Sinne ist von April bis Oktober geöffnet – montags bis freitags zwischen neun und 18 Uhr, am Wochenende zwischen elf und 18 Uhr.

Alle 14 Tage werden eineinhalbstündige öffentliche Führungen angeboten. Die nächste am Sonntag, 28. August, ab 14.30 Uhr. Erwachsene zahlen

drei, Kinder und Jugendliche zwischen zwölf und 18 Jahren einen Euro.

Mit Voranmeldung sind auch Gruppenführungen möglich. Kosten: 50 Euro. Weitere Informationen unter Telefon 0511/875 68 74 oder im Internet:

 www.verein-park-der-sinne.de



TÖNENDES VIBRIEREN: Mit regelmäßigen Schlägen auf den Rand der Klangschaale bringen Besucher Wasser in Bewegung.



ANFASSEN UND SCHNUPPERN: Am Kräutertisch animiert Führerin Margret Saxowsky (hinten) ihre Gruppe zum Fühlen und Riechen.

Fenster schließen

Ausschnitt drucken